

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Vossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Nr. 33.

Freitag, den 24. April

1885.

Heil König Albert Dir!

Ein Gruß Dir, theures Königshaupt
Im Schmuck der Kautenkrone,
Und von des Lorbeers Grün umlaubt,
Dem Heldenmuth zum Lohne,
Da Dir der Lenz den Tag gebracht,
An dem zum Leben Du erwacht.

Der junge Lenz, er zieht durch's Land
Mit seinen Erstlingsblüthen,
Aus der bewährten Freundeshand
Sie Dir auch darzubieten,
Und daß durch sie er's wieder sag':
Heil, Albert, Dir mit diesem Tag!

Also der Frühling, und um ihn
Steht all' Dein Volk, das treue,
Daß Dir und Deinem Haus Wettin
Den Gruß es auch erneue:
Heil Dir von dem, der eine Welt
Und Könige auch trägt und hält!

Heil Dir am Leben! Weit noch weit
Zieh'n sich der Kette Glieder,
Die glücklich Jahr an Jahr gereicht,
Und die auch heute wieder
Ein neues anfügt. Frohen Muth!
Dein Dasein steht in Gottes Hut.

Heil Dir im Hause! Die getreu
Mit Dir Ein Herz, Ein Streben,
Auch sie, des Landes Mutter, sei
Reich, reich beglückt im Leben.
Heil Dir, Heil Euch! Da oben wacht
Der Gott der Liebe und der Macht.

Heil an der Kraft Dir, längst bewährt
Im heißen Tanz der Waffen,
Und stark auch ohne Schild und Schwert
Im königlichen Schaffen!
Sie bleibe fest, sie bleibe Dein
Bis in des Abends Dämmerchein.

Heil Dir am Herzen! Schlag es Dir
Bislang in Ruh und Frieden,
So sei in Fülle für und für
Dir dieses Glück beschieden.
Der Seele Friede, halten soll
Er, bis die Zahl der Jahre voll.

Bekanntmachung.

Nachdem sich bei der vorjährigen Pferdvorführung die Nothwendigkeit einer zweckmäßigeren Eintheilung der Musterungsbezirke herausgestellt hat, ist die Neueintheilung der Bezirke nach Gehör des Bezirksausschusses in der aus der nachstehenden Zusammenstellung sub © ersichtlichen Weise erfolgt und sind bei der hierdurch nothwendig gewordenen Neubildung der Vormusterungs-Kommissionen die nachstehenden mit aufgeführten Kommissionsmitglieder und Stellvertreter derselben von der Bezirksversammlung erwählt worden.

Meißen, am 1. April 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Vosse.

A., Aushebungsbezirk Meißen.

I. Vormusterungsbezirk: Sammelort Cölln.

Sämmtliche Ortschaften des amtsauptmannschaftlichen Bezirks rechts der Elbe.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Gutsbesitzer Dietrich in Cölln, Vorf.,
- 2., " Stelzner in Gröbern,
- 3., " Moritz in Rottewitz.

Stellvertreter:

- 1., Gutsbesitzer Kirsten in Bohnitzsch,
- 2., Rittergutspächter Barth in Oberau,
- 3., Gutsbesitzer Hönicke in Jaschendorf.

II. Vormusterungsbezirk: Sammelort Meißen.

Meißen, Niedermeißen, Obermeißen, Hintermauer, Fischergasse, Neubörschen mit Siebeneichen, Lercha, Duestenberg, Korbitz, Dobritz, Garjebach, Gajern, Klosterhäuser, Keilbusch, Niederjahna, Oberjahna mit Raschla, Schletta, Mehren, Stroischen, Löthain, Bodwen, Reichenbach mit Spittewitz, Bahdorf, Polenz, Riemsdorf, Naustadt, Gruben mit Scharfenberg, Bergwerk, Reppina, Reppnitz und Pegenau, Sörna, Luga, Canitz mit Pauschütz, Böbichütz b. Meißen, Roitzschen, Kobischütz, Semmelsberg, Rimitz, Kronitz, Raifitz, Mehlsitz, Käbichütz, Sornitz, Deutewitz, Planitz, Deila, Niederstöhwitz, Kleinpraustitz, Nauna und Porschnitz.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Rittergutspächter Feilgenhauer in Siebeneichen, Vorf.,
- 2., " Görne in Bahdorf,
- 3., " Glessmann in Niederjahna.

Stellvertreter:

- 1., Gutsbesitzer Klopfer in Schletta,
- 2., " Winkler in Garjebach,
- 3., " Glessmann in Stroischen.

III. Vormusterungsbezirk: Sammelort Sora.

Sora, Klipphausen, Lampersdorf, Vohen, Schmiedewalde, Großsch, Burkhardswalde, Münzig, Seeligstadt, Taubenheim, Ullendorf, Köhrsdorf, Weigshen, Biskowitz bei Taubenheim, Sönit, Kettewitz, Kobitsch, Kleinschönberg, Weistropp, Niederwartha, Wildberg, Harttha, Piskowitz, Constappel und Gauernitz.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Gutsbesitzer Philipp in Sora, Vorf.,
- 2., " Donath in Taubenheim,
- 3., Rittergutsbesitzer Kippe auf Großsch.

Stellvertreter:

- 1., Rittergutspächter Risse in Klipphausen,
- 2., " Kramer in Gauernitz,
- 3., Gutsbesitzer Donath in Sönit.

B., Aushebungsbezirk Lommatsch.

IV. Vormusterungsbezirk: Sammelort Zehren.

Zehren, Schieritz, Biskowitz bei Zehren, Idowitz, Seilitz, Wischütz, Seebischütz, Jefferitz, Sieglitz bei Meißen, Pröda bei Meißen, Kleinfagen, Großfagen, Briesa, Wachtitz, Proßitz bei Schieritz, Zöthain, Daubnitz, Bischeilitz, Böbichütz b. Lommatsch, Niedermuschütz, Obermuschütz, Raundorf, Bindorf, Wöltzsch, Sieglitz b. Lommatsch, Klappendorf, Dörschnitz, Laugschen, Niederlommatsch mit Göhrsch, Oberlommatsch, Althirschstein mit Gosa, Neuhirschstein, Bahra mit Böhla, Boritz und Schänitz bei Riesa.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Rittergutspächter Helbig in Hirschstein, Vorf.,
- 2., " Hopffe in Schieritz,
- 3., Gutsbesitzer Kühne in Großfagen.

Stellvertreter:

- 1., Gutsbesitzer Möbins in Wischütz,
- 2., " Lommatsch in Klappendorf,
- 3., " Mehnert in Bischeilitz.

V. Vormusterungsbezirk: Sammelort Lommatsch.

Lommatsch, Domselwitz, Messa, Rauba, Schwochau, Altlommatsch, Jessen bei Lommatsch, Baltschen, Scheerau, Bornitz, Dennschütz, Striegnitz, Roitzsch bei Lommatsch, Aitsattel, Trogen mit Grauswitz, Gleina, Dobernitz, Dösit, Mettelwitz, Wertitz, Treben, Staucha, Wilschütz, Proßitz bei Staucha, Stendten, Bschochau, Weisshenhain, Marschütz, Arntitz, Wuhwitz, Bernitz, Albertitz, Pittschütz und Zbanitz.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Gutsbesitzer Kirsten in Altlommatsch, Vorf.,
- 2., " Rossberg in Arntitz,
- 3., Rittergutsbesitzer Schröder auf Staucha.

Stellvertreter:

- 1., Gutsbesitzer Mirsch in Baltschen,
- 2., " Mehnert in Bernitz,
- 3., " Kirsten in Pittschütz.

VI. Vormusterungsbezirk: Sammelort Praterschütz.

Praterschütz, Dobschütz, Baderjen, Pröda bei Lommatsch, Gödelitz, Abend, Muzschütz, Markritz, Lüttewitz, Maltitz, Leschen, Briesen, Rüsseina, Stahna, Höfgen, Kleffitz, Kreißen, Kozlitz, Oberstöhwitz, Petersberg, Leuben mit Kobergasse, Vossen, Schleinitz mit Berba, Graupzig, Eulitz, Raslitz, Wahnitz, Wauden, Reitanitz, Weicha, Weila, Schweinitz, Birmentz, Churschütz, Pehschütz, Krepta, Redanitz, Poitz und Mögen.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Gutsbesitzer Eckelmann in Höfgen, Vorf.,
- 2., Rittergutspächter Knäbel in Schleinitz,
- 3., Gutsbesitzer Peukert in Kreißen.

Stellvertreter:

- 1., Gutsbesitzer Wolf in Dobschütz,
- 2., " Löffel in Muzschütz,
- 3., " Dietrich in Eulitz.

C., Aushebungsbezirk Roffen.

VII. Vormusterungsbezirk: Sammelort Roffen.

Roffen, Augustusberg, Niedereula, Obereula, Rhäsa, Zella, Gruna, Bodenbach, Wolkau, Wendischbora, Deutschbora, Zikendorf, Saulitz, Radewitz, Götzscha, Gohla, Starrbach, Wetterwitz, Choren-Toppfchädel, Eigersdorf, Mergenthal, Mahlitzsch, Siebenlehn, Breitenbach und Oberguna.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Rittergutspächter Sonntag in Deutschenbora, Vors.,
- 2., " Zschoche in Wendischbora,
- 3., Kammergutspächter Lessing in Zella.

Stellvertreter:

- 1., Rittergutspächter Horn in Choren,
- 2., Rittergutbesitzer Sommer auf Zikendorf,
- 3., " Neumann auf Obereula.

VIII. Vormusterungsbezirk: Sammelort Neufkirchen.

Neufkirchen, Hirschfeld, Steinbach bei Mohorn, Reinsberg mit Drehfeld und Wolfsgrün, Dittmannsdorf, Bieberstein, Burkersdorf, Gotthelfriedrichsgrund, Hohentanne, Blankenstein, Helbigsdorf, Alt-Tanneberg, Neu-Tanneberg und Rothschönberg mit Berne.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Rittergutbesitzer Kalsor auf Neufkirchen, Vors.,
- 2., " von Schönberg-Pötting auf Tanneberg,
- 3., Rittergutspächter Zieger in Oberreinsberg.

Stellvertreter:

- 1., Rittergutspächter Winkler in Bieberstein,
- 2., " Obendorfer in Tanneberg,
- 3., " Horst in Rothschönberg.

IX. Vormusterungsbezirk: Sammelort Wilsdruff.

Wilsdruff, Grumbach, Sachsdorf, Birkenhain, Raufbach, Kesselsdorf, Steinbach bei Kesselsdorf, Roitzsch bei Wilsdruff, Unterkersdorf, Fühndorf, Limbach und Herzogswalde.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Rittergutspächter Andrä in Limbach, Vors.,
- 2., Gutsbesitzer Ubrig in Wilsdruff,
- 3., Stadigutspächter Mühlig-Hofmann in Wilsdruff.

Stellvertreter:

- 1., Gutsbesitzer Dürichen in Kesselsdorf,
- 2., " Wätzig in Grumbach,
- 3., " Lommatzsch in Steinbach b. R.

X. Vormusterungsbezirk: Sammelort Krögis.

Krögis, Görtitz, Schönnewitz, Soppen, Miltitz, Barnitz, Nöbige, Leippen mit Lindigt, Schänitz und Lösten, Seynitz, Wuhsen, Wunschwitz, Kottewitz, Ziegenhain, Zetta mit Gallschütz, Pinnewitz, Raufitz, Karcha, Kagenberg und Schrebitz.

Kommissions-Mitglieder:

- 1., Gutsbesitzer Bennewitz in Krögis, Vors.,
- 2., " Herrmann in Görna,
- 3., Gutspächter Pöttsch in Krögis.

Stellvertreter:

- 1., Gutsbesitzer Dietrich in Rimitz,
- 2., Rittergutspächter Gappisch in Wunschwitz,
- 3., " Andrä in Pinnewitz.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. April 1885

Vormittags 9 Uhr

findet im hiesigen Verhandlungs-Saale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Weissen, am 22. April 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Durchschnittspreise für Marschfourage betr.

Die Königliche Kreisauptmannschaft Dresden hat die Durchschnittspreise für Marschfourage in dem Hauptmarktorde des hiesigen Bezirks, der Stadt Weissen, auf den Monat Februar dieses Jahres folgendermaßen festgestellt:

- | | |
|-------------|--------------------|
| 7 M. 30 Pf. | für 50 Kilo Hafer, |
| 3 " 69 " | " 50 " Heu, |
| 1 " 91 " | " 50 " Stroh. |

Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, am 18. April 1885.

v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Mit dem am 30. dieses Monats fälligen I. Termin Einkommensteuer sind gleichzeitig die städtischen Anlagen II. Termin, Pachtgelder für Kommunal-Länderei, Erb- und Saatzinsen und das Rathsgeschäft spätestens bis zum 15. nächsten Monats

bei Vermeidung von Weiterungen an die Stadtkämmerei abzuentsrichten.

Wilsdruff, am 23. April 1885.

Der Stadtrat.

Fischer, Brgmstr.

Tagegeschichte.

Zum Glück für unser deutsches Vaterland wird sich der Reichstag nur mit Fragen der inneren Politik und der Volkswirtschaft zu befassen haben, da sich am Horizont der auswärtigen Politik nur wenige dunkle Wolken zeigen. Selbst der drohende Konflikt zwischen England und Rußland ist einstweilen in den Hintergrund gedrängt und durch die Veröhnlichkeit Gladstones eine friedliche Wendung eingetreten. Durch die Einwilligung des englischen Kabinetts, den scheinbaren Zantapfel, Tondjeh, den Russen zu überlassen, ist die Gefahr des sofortigen Zusammenstoßes zwischen den beiden mächtigsten Reichen in Centralasien aufgeschoben worden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Der jetzige Zustand ist auf die Dauer unhaltbar. In England wird man die durch die Ueberlassung Tondjehs an Rußland dem Prestige John Bulls zugesetzte Beleidigung nicht vergessen und die Russen werden, aufgemuntert durch ihre neuen Erfolge, sich schwerlich lange damit begnügen, vor den Thoren stehen zu bleiben, die an's Meer von Beludschistan führen. Wir haben jetzt allerdings Frieden — aber einen „Krieg im Frieden“. Rußland, das so lange zu Worten gelernt, wird auch diesmal warten, bis die Zeit zum Losschlagen kommen wird. „Einstweilen“ wird Komaroff vor Kabul still stehen, aber wer will und kann dafür „bürgen“, daß dieses „einstweilen“ nicht über Nacht sich gründlich ändert? Daß in den leitenden Kreisen Rußlands die ernste Absicht herrscht, den Frieden nach Kräften zu bewahren, kann nicht bezweifelt werden. Das beweisen Aeußerungen des Czaren, welche der Erhaltung des Friedens Ausdruck geben.

Nachdem nunmehr festgestellt worden, daß Kaiser Wilhelm in diesem Frühjahr nicht nach Wiesbaden reist, darf als sicher angenommen werden, daß die übrigen gewohnten Sommerreisen des greisen Monarchen eine weitere Beschränkung nicht erfahren werden. Der Kaiser gedenkt sich nach Ems und später nach Gastein zu begeben, von wo derselbe zur Anwohnung der Manöver des Garde-Korps und des 3. Armeekorps nach Berlin und Potsdam zurückkehrt; später will der Monarch sich nach Süddeutschland begeben, um an den Manövern des 13. (vgl. württembergischen) Armeekorps und des 14. Armeekorps (Baden) Theil zu nehmen. Den Herbst will der Kaiser wie alljährlich in Baden-Baden zubringen.

Die infolge eigenthümlicher Umstände etwas länger als gewöhnlich verzögerte Neubesezung des sächsischen Gesandtschaftspostens in Berlin an Stelle des verstorbenen Herrn v. Rostiz-Wallwitz ist nunmehr erfolgt und der in der Nähe Leipzigs reich begüterte Graf von Hohenthal und Bergen zum neuen Vertreter Sachsens am Berliner Hofe ernannt worden.

Ein Bierbrauer in Schottenstein in Thüringen, Namens Fischer, der zur Trinkbarmachung seines Bieres diesem Ratron zusetzte, wurde wegen Nahrungsmittelverfälschung mit 180 M. Geldstrafe belegt.

Gegenüber den vielfachen Angriffen der Impfsgegner gegen unser Impfsystem ist folgende Notiz in lokonischer Kürze, die aus Oesterreich stammt, wo kein Impfschwang besteht, von höchstem Interesse: Die „Wiener med. Presse“ schreibt nämlich: „Die beiden Kommunal-Volksschulen, welche zusammen von 1500 Kindern besucht werden, wurden wegen häufig vorkommender Erkrankungen an den Pocken geschlossen. Es sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen, und zwar sind es fast ausschließlich ungeimpfte, bei denen die Krankheit einen tödlichen Ausgang genommen hat.“

Für unsere Kolonien sind ernannt: als Gouverneur für Kamerun der frühere Generalkonsul in der Havana, v. Soden. Referendar v. Buttamer, ein Sohn des Ministers, begleitet ihn als Hülfsarbeiter. Herr Landrichter Böhring aus Mek wird in Angra Pequena, wo es bekanntlich wunderschön ist, für die Gerechtigkeit sorgen und der Assessor Falkenthal aus Berlin wird ein Gleiches in Lago thun. Glückliche Reise und frohes Wiedersehen!

Vaterländisches.

Wilsdruff, 23. April. Ein besonders hochwillkommener Anlaß, dem allverehrten Königshause der Wettiner seine Liebe und Theilnahme zu bezeugen, ist dem sächsischen Volke der Geburtstag seiner Landesfürsten geworden und so wird denn auch der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert heute in allen Bevölkerungskreisen als ein Fest- und Freudentag begangen. Wir Sachsen haben gewiß auch alle Ursache, gerade den Ehrentag unseres Königs freudig bewegten Herzens zu feiern, denn seine Eigenschaften als Regent und Feldherr wie auch seine rein menschlichen Eigenschaften gefellen ihn den besten der sächsischen Herrscher zu. Seine militärische Tüchtigkeit bekundete er schon als jugendlicher Prinz auf den Schlachtfeldern Schleswigs, sie trat noch mehr in dem Feldzuge von 1866 hervor, bis endlich der Riesenkampf gegen Frankreich dem damaligen Kronprinzen Albert den glänzendsten kriegerischen Lorbeer brachte, indem er zunächst an der Spitze seines sächsischen Armeekorps und dann als Führer der Maas-armee den ruhmreichsten Antheil an jenem ewig denkwürdigen Kriege nahm. Aber auch den hohen Anforderungen, welche das verantwortungsreiche Herrscheramt an König Albert stellt, wird derselbe nach jeder Richtung hin gerecht; mit unermüdetem Eifer widmet er sich der Erfüllung seiner Regentpflichten und seine segensreiche Thätigkeit tritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu Tage, so daß unter

seiner Regierung sich unser engeres Vaterland in gedeihlichster Weise entwickelt. Und wie König Albert fort und fort für das Wohl seines Volkes wirkt und sorgt, so ist er auch mit dem besten Erfolge bemüht, die hervorragende Stellung Sachsens unter den deutschen Staaten zu erhalten und zu befestigen; nimmt er doch selbst im Kranze der deutschen Fürsten einen der ersten Plätze ein und die innigste persönliche Freundschaft verbindet ihn zudem mit dem greisen Oberhaupt des deutschen Reiches, so daß wir Sachsen wohl mit berechtigter Genugthuung auf unsern allgeliebten Landesherrn blicken dürfen. Möge König Albert seinem Volke noch lange erhalten bleiben, möge er noch lange Sachsens Thron zieren!

Wilsdruff. Wie wir dies bereits schon im vorigen Jahre gethan, so richten wir die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser heute nochmals auf den „**Reißner Kreisverein für innere Mission**“ und fordern zum Beitritt zu demselben auf. Beitrittserklärungen nehmen die Herren Geistlichen des Bezirks, in Wilsdruff Herr P. Dr. Wahl, gern entgegen; der Mitgliedsbeitrag beträgt wenigstens 1 Mark jährlich. Die innere Mission hat ein großes Arbeitsfeld und erstreckt sich ihre Thätigkeit namentlich auf Unterhaltung von Herbergen zur Heimath, von Rettungshäusern, Kinderheilanstalten, Erziehung verwaiseter oder verlassener Kinder in Familien u. s. w. Der Reißner Kreisverein, welcher als seinen Wirkungskreis alle Gemeinden der Gegend umfaßt, hat sich die Aufgabe gestellt, in ähnlicher Weise zur Abhilfe geistlicher und leiblicher Nothstände innerhalb seines Kreises beizutragen und hofft hierfür auf die wirksame Theilnahme christlich gesinnter Männer und Frauen seines Bezirks. Hat doch die Kirche in besonderem Maße Pflicht und Beruf, auch durch den Thatweis der dienenden, rettenden und bewahrenden Barmherzigkeit zur Lösung der großen sozialen Aufgaben der Gegenwart mitzuwirken.

Aus den 16 sächsischen Lehrer-Seminarien wurden bei den diesjährigen Reifeprüfungen 366 Schulamts-Kandidaten entlassen, und zwar aus Dresden (Friedrichstadt) 32, Rossen 27, Schneeberg 27, Schöpnau 26, Lobau 24, Plauen 24, Annaberg 23, Oschätz 23, Waldenburg 23, Auerbach 22, Grimma I 22, Bautzen 21, Borna 20, Dresden (Fletcher) 18, Pirna 18, Grimma II 16.

In Dresden und Umgegend sind während der letzten Zeit mehrfach falsche Zweimark-, Einmark- und Fünfsiggenntstücke zur Ausgabe gelangt. Wir mahnen deshalb zur Vorsicht.

Ein bedauerndes Unglück ereignete sich dieser Tage in dem Dorfe Dröda bei Weischlitz i. B. Der dortige Ortslehrer wollte seinen Kindern die Freude bereiten und einen Luftballon aufsteigen lassen, was auch glücklich von statten ging. Unglücklicherweise setzte sich der Ballon bei seinem Niedergange jedoch auf das Strohdach eines im Orte befindlichen Gutes, entzündete dasselbe und brannte infolge dessen zwei Güter, die Schule und auch die Kirche gänzlich nieder. Der hierüber zur Verzweiflung gebrachte Lehrer machte sofort seinem Leben ein Ende, indem er in das in der Nähe befindliche Wasser ging.

In Schneeberg brach am Montag Mittag im Schießhause Grunde im Sticker Lindemann'schen Hause Feuer aus. Da das Haus nicht massiv war, so brannte es sofort über und über. Leider wurden außerdem noch drei benachbarte sowie ein etwas davon entfernt stehendes Haus ein Raub der Flammen. Von den 5 Häusern hatte nur eines harte Dachung, alle waren ziemlich leicht gebaut. Die Brandkalamitäten, eine große Anzahl von Familien, sind durchweg arme Leute; mehrere Familien haben ihre ganze Habe verloren. Den Rettungsmannschaften gelang es, die schwer bedrohten Nachbargebäude zu erhalten.

Lößnitz, 20. April. Gestern Abend gegen 7 Uhr entstand in der Kirchgasse, in einer Dachmietwohnung im Hause des Handelsmanns Schwarz ein Schadenfeuer, welches bei dem herrschenden Winde und der halbmassiven Bauart der Häuser ohne Brandgiebel schnell um sich griff, sodaß 4 Wohnhäuser mit Hintergebäuden eingeschert und 14 Familien obdachlos wurden. Die nur durch kurze Zwischenräume getrennten Nachbargebäude waren in großer Gefahr, und ist es nur den Anstrengungen der hiesigen und auswärtigen Löschmannschaften zu danken, daß größeres Unglück verhütet wurde. Leider hat das Brandunglück ein Menschenleben zum Opfer gefordert, indem durch den Einsturz einer Esse der Weber Kurzbach von hier, Vater von 7 Kindern, das Leben einbüßte, während der Feuerwehrmann Richter, Vater von 5 Kindern, schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht werden mußte und schwerlich das Leben davon bringen wird. Tiefes Mitleid über das entsetzliche Unglück, welches wiederum unsere Stadt betroffen und dessen Entstehungsursache sich noch in Dunkel hält, bewegt alle Gemüther. — Wie man neuerdings hört, ist der Feuerwehrmann Richter heute, Montag, früh an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

Am Dienstag früh brannte in Gränitz bei Brand die Pierschel'sche Wirtschaft total nieder. Ein erst diese Ostern konfirmirtes Mädchen von 14 Jahren, welches daselbst in Diensten stand, wurde als Brandstifterin an das Amtsgericht eingeliefert. Der Beweggrund zur That war, wieder außer Dienst zu kommen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Jubilate predigt Vormittags Herr P. Dr. Koch aus Röhrsdorf.

Nach dem 2. Einlauten Beichte und nach der Predigt h. Abendmahl. Nachmittags Katechismusunterredung mit der konfirmirten Jugend.

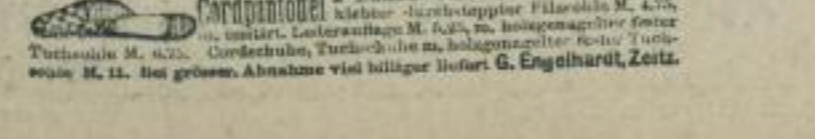
Ein Haus mit Garten ist zu verkaufen in Blankenstein No. 29.

25 Ctr. reine Saatgerste Rich. Wätzel in Wilsdruff.

Ferd. Salzbrenner, Möbelfabrik, Reizen. Eigene Möbeltischlerei, Tapezier-Werkstatt und Bildhauer-Atelier. Großes Lager vollständiger **Ausstattungen** in einfacher, wie elegantester Ausführung nach neuestem Styl. Prompte und reelle Bedienung. Billigste Preise. — Bei ganzen Ausstattungen nach Auswärts erfolgt Zustellung per Möbelwagen unter Garantie.

Reinverkauf der neuesten Patent-Kuchziebtische. Silberne Medaille Paris 1881. Anerkennungsdiplom Teplitz 1884.

Wein- und Speisen-Karten hält vorräthig die Druckerei dieses Blattes.



Cardantedel & Ditzel's Paar für Frauen u. Damen. Kleiner - leichttragender Filzschuh M. 475. In ungar. Lederarbeit M. 625. u. holzgeprägter Leder M. 675. Cordschuh, Zwickel- u. Holzgeprägter Leder M. 700. u. M. 11. bei großen Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Teplitz.

Bienen-Auction.



Sonnabend, den 25. April, sollen in **Wilsberg** bei Niederwartha 20 voll- und honigreiche Stöcke Mittags 1 Uhr verauctionirt werden.

Ed. Lorenz.

Tilgbare Darlehne zu 4 % Zinsen

an landwirthschaftliche Grundbesitzer und Gemeinden, sowie den Verkauf von Pfandbriefen für den landwirthschaftlichen Creditverein im Königreich Sachsen vermittelt

Th. Ritthausen.

2400 Mark Kirchengelder

sind zum 1. October d. J. auf erste Hypothek auszuleihen und unterliegen bei regelmäßiger Zinszahlung keiner Kündigung.

Näheres bei Buchhardtswalde.

O. Lommatzsch, Kirchrechnungsführer.



Sonntag den 26. April stelle ich wieder einen frischen Transport gutes Milchvieh zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf am Bahnhof Deutschenbora.

J. Leudert.

ff. Roth- und Grünklee, hochfein und seidfrei.

- ff. Grassämereien und Wiesenmischungen,
- echte Pernerer Sonnenleinsaat,
- echte Oberndorfer Runkeln,
- Gartengemüse sämereien,
- Sommerroggen, Sommerweizen,
- Saaterbsen, Saatwicken, Saatgerste,
- echt gebirgischen Saathafer

Gustav Adam, Wilsdruff.

empfehlen

Zwiebel- und Champion-Kartoffeln

verkauft

Julius Schmann in Klipphausen.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf in No. 63 in Grumbach.

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Verschlusskasten Mark 68 —
Neue Singer-Handmaschinen Mark 42 —

ferner Grossmanns Singer-Nähmaschinen mit Patent-Spülvorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singercylinder empfehlen zu Fabrikpreis, unter reellster Garantie, beim monatlicher Abzahlung von 6 Mk. an u. Gratis-Ertheilung des Unterrichts.

F. Thomas & Sohn.

Roth- und Grünklee, Weiß- und Gelbklee,

- Schwedischklee und Luzerne,
- Ray- und Thymotheegras,
- Gartengras,
- Oberndorfer Runkeln und Gemüse-Sämereien

bester Qualität und billigst empfiehlt

Bruno Gerlach.



Eine Kuh, worunter das Kalb saugt, steht zum Verkauf bei Gustav Starke, Blankenstein.

Aus erster Hand Caffee v. d. Importeuren

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung
Dresden, Sectr. No. 6, L. El., Chemnitz, Langestr. No. 62.
Versand an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 S. u.
Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.
Hamburg — Transit-Lager — Triest.

Für Anfänger mit Colonialwaarenhandel liefert vollständige Einrichtungen von 100 Mark an und höher unter billigster und bester Bedienung **Dorschan,** Dresden, Freiburger Platz 23.

Dachziegelstreicher

gesucht

Ziegelei Sorbitz.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Betreten des zum Rittergute Steinbach gehörigen Waldes wird hiermit strengstens verboten und werden Zuwiderhandelnde unmissverständlich zur Bestrafung angezeigt.

Denjenigen, die derartige Uebertreter oder Waldfreier so anzeigen, daß sie bestraft werden können, wird eine Belohnung von 20 Mark zugesichert.

Die Rittergutsverwaltung in Steinbach bei Mohorn.

Morgen Sonnabend wird ein **Schwein verpfundet;** Fleisch à Pfd. 55 Pf., Wurst 60 Pf. Früh 8 Uhr Wellfleisch.

Moritz Pagis.

Sonntag Alle Schießhaus!

Geometrische Arbeiten

in Grundstückszusammenlegungs- und Dismembrationsfällen, Gemeintheilungen, Grenzregulirungen auf Grund der Wenzelblätter der Landesvermessung, Gutachten in streitigen Grenzangelegenheiten, Neuvermessungen und Schlageintheilungen bei zu verändernden Wirtschaftseinrichtungen zc. werden ausgeführt durch
Carl Kupfer,
 Meissen, Rosengasse 331 II.
 geprüfter und verpflichteter Geometer.

Photographie von F. E. Walter Atelier Locke

Dresden Gewandhaus-Straße No. 2.
 empfiehlt sich zur Aufnahme photographischer Portraits in Visittarten-, Cabinet- und größeren Formaten in feinsten Ausführung. Gruppenbilder für Vereine oder größere Corporationen bei billigster Berechnung.
 Täglich geöffnet von früh 9-7 Uhr Abend.
Wilsdruff Zellaerstraße 29
 Gleichzeitig mache ich ein mich beehrendes Publikum darauf aufmerksam, da mein Atelier ein fester massiver Bau ist, selbst bei der schlechtesten Witterung Aufnahmen unter größter Garantie machen zu können.
Specialatelier für Kinderaufnahmen! Bitte genau auf meine Schaufenster zu achten.
 Achtungsvoll der Obige.

„Vereinigte Handwerker-Innung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff“.

Sonntag den 26. April Nachm. 3 Uhr im goldenen Löwen
Generalversammlung.

Tagesordnung: Vorlegung bez. Beschlussfassung über die neu revidirten Statuten und Unterzeichnung derselben.
 Die Mitglieder der hierbei interessirten Gewerbe darauf aufmerksam machend, daß der Zweck ein zahlreiches Erscheinen fordert, sieht einer regen Theilnehmung entgegen
Die Kommission.

Maitrank

von frischem Waldmeister und Moselwein, à Flasche 1 Mk., empfiehlt
Fr. Ilgen.

Kleiderstoffe.

Halbwollne Jaquards, Croisé, Cachemir, Carré, Meter 55, Elle von 30 Pfg. an.
 Reinwollne Serge, Diagonal, fil à fil etc., Meter 105, Elle 60 Pfg.
Lustre-Stoffe, Neuheit der Saison, in schöner Farben-Auswahl, empfiehlt
Eduard Wehner
 am Markt zur Post.

Für Damen.

Montag, den 4. Mai, beginne ich wieder einen Coursus im Schneidern, Maßnehmen und Schnittzeichnen. Accurat nähen lehre ich binnen 8-10 Wochen. Prospective auf Wunsch zur Verfügung.
 Wilsdruff. Hochachtungsvoll

M. Peukert.

Durch günstigen Einkauf kann ich $\frac{1}{4}$ br. feine weisse Leinwand zu Oberhemden, reinleinen Prima-Waare, à Mtr. mit 97 und 105 Pf., Elle 55 u. 60 Pf. verkaufen, d. i. 9 % unterm Tagespreis.

Empfehle ferner als preiswerth: Madapolam, feinfädig und kräftig, Mtr. 63 Pf., Elle 36 Pf., Dowlas, (Hemdentuch) extra Qualität, Mtr. 70 Pf., Elle 40 Pf., $\frac{1}{4}$ br. Nessel zu Hemden, Betttüchern zc., Mtr. 44 Pf., Elle 25 Pf., $\frac{1}{4}$ rothfarbte Bettzunge in verschiedenen Mustern und Qualitäten, Mtr. 44 Pf., Elle von 25 Pf. an, $\frac{1}{4}$ br. Inlets, einfarbig, gestreift, geföpert, Mtr. von 68 Pf., Elle von 38 Pf. an, Blaudruckte Latzschürzen, reinleinen, Stück von 105 Pf., Kinderschürzen von 50 Pf. an, Blaudruck, neue Muster, Mtr. 53 u. 62 Pf., Elle 30 u. 35 Pf., $\frac{1}{4}$ br. graue Leinwand zu Strohhüten zc., Mtr. von 49 Pf., Elle von 28 Pf. an.
 Wilsdruff.

Karl Reichel.

Robert Heinrich, Wilsdruff, am Markt,

empfehle zur Frühjahr- und Sommerzeit die neuesten Stoffe in billigen wie hochfeinen Genres zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe einer geeigneten Beachtung.

Den geehrten Damen empfehle mich zur Anfertigung von Regenmänteln, Umhängen, Jaquets, und liefere in diesem Artikel bei nur solider Arbeit stets das Neueste.
 Hochachtungsvoll **Robert Heinrich.**

Gasthof Selbigsdorf.

Sonntag den 26. April
Bratwurstschmaus mit Ballmusik, wozu freundlichst einladet
R. Lohse.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 26. April, früh 6 Uhr zum Fußdienst hat die Mannschaft pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Das Commando.

Mein Sohn, der Posannist Wauri, verstarb ganz plötzlich am Herzschlag in Limdenau bei Leipzig und seine dort lebenden Brüder haben ihm ein schönes Begräbniß bereitet. Wauri in Grumbach.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.



Elegante Sonnenschirme, Entoutcas,

Schleierschirme,	1 Mk. 50 bis 18 Mk.
Herrn-Entoutcas,	1 - 50 - 3 -
Kindersonnenschirme	75 Pf. - 2 -
Damen- und Herren-Regenschirme	1 Mk. 50 - 14 -
Kinderregenschirme	1 - 50 - 5 -

empfehle in grosser Auswahl
Wilsdruff. Oswald Hoffmann.

Zum Schiesshaus.

Auf vielseitiges Verlangen Sonntag den 26. April
Großes Extra-Concert,

gegeben vom Stadtmusikdirector J. Spüring.
 Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach dem Concert großer Ball vom ganzen Chor.
 Hochachtungsvoll J. Spüring. C. Schumann.

Lindenschlösschen.

Sonntag den 26. April finden

2 Extra-Concerte

statt, bestehend in Gesang, Piano, Schlag- und Streichzither, Tyllophon, sowie humoristischen declamatorischen Vorträgen, ausgeführt von den Schlag- u. Streichzither-Duetisten Schulze und Raumann, der Concertsängerin Fr. Raumann-Brüder und dem Pianisten und Componisten E. Eule.
 Sorgfältig gewähltes Programm.

Anfang des ersten Concerts Nachmittags 4 Uhr,
 Anfang des zweiten Concerts Abends 8 Uhr.
 Entree an der Casse 40 Pf. Billets zu 30 Pf. sind vorher beim Unterzeichneten zu haben.
 Nach dem Concert Ball.

Auch empfehle extrafeinen Maitrank.
 Um zahlreichen Besuch bittet **E. Richter.**

Landwirthschaftlicher Verein Möhrsdorf.

Mittwoch, den 29. April, Nachmittags 4 Uhr
 Vortrag des Herrn Kreissecretär R. Münzner aus Freiberg über Fruchtwechsel.
 Gäste haben Zutritt und sind willkommen.
 Der Vorsitzende R. S.

Bersammlung der Tischlergesellen zu Wilsdruff.

Die Tischlergesellen, welche bei Innungsmeistern arbeiten, werden ersucht, sich nächsten Montag Abends 8 Uhr im Hotel Adler zu einer Bersammlung wegen Innungsangelegenheiten einzufinden.
Otto Koff, Altgeselle.

Sonntag den 26. April

Jugendball in Birkenhain,

wozu einladet die Vorsteherln.

Niederer Gasthof Braunsdorf.

Sonntag den 26. April
Jugendkränzchen, wozu ergebenst einladen d. V.

Heute Freitag Schlachtfest

bei **W. Hamann.**
 Hierzu eine Beilage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 33.

Freitag den 24. April 1885.

Die Grafen von Dürrenstein.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Großer Gott!“ rief Rosenkranz bestürzt, „zum zweitenmal reden Sie von einem Verbrechen? — Ist Albrecht ermordet worden?“
Des Grafen Gesicht war in diesem Augenblick so weiß, wie das eines Todten, er stöhnte laut. Dann aber richtete er sich straff empor und griff nach der Klingel.

„Frank! meinen Helm und Hut.“

„So, nun kommen Sie, meine Herren, ich muß den alten Diethelm um jeden Preis sprechen.“

„Wollen der Herr Graf keinen Wagen?“ fragte Frank besorgt.

„Nein, Alter, will spazieren gehen.“

Dann verließen die drei Herren das Hotel.

Als der Pfarrer sich auf der Straße von ihnen trennte, bat er den Grafen, stets ruhig zu bleiben und der Vorziehung nicht vorzugreifen.

„Werde es nicht vergessen, Hochwürden“, nickte der alte Dürrenstein, finster lächelnd, „auch morgen jedenfalls zu ihnen kommen.“

Dann ging er mit Rosenkranz rasch fort, während der Pfarrer topfschüttelnd seinem Hause zuschritt.

„Der Pfarrer ist ein Prachtexemplar von einem geistlichen Herrn“, sagte der Graf, ohne Umstände seines Begleiters Arm ergreifend, „aber zu dem, was ich jetzt vor habe, taugt er nicht, dazu gehört ein eisener Mann, ein strenger Richter, der meine Hand nicht lähmt und das Herz mir nicht zu Brei schlägt. Sie und Diethelm sollen mir beistehen, das unheimliche Dunkel zu scheuchen — aber, Mann,“ setzte er mit einem tiefen Athemzug hinzu, „es gehört Muth dazu und stahlste Nerven.“

„Besitze beides,“ erwiderte Rosenkranz ruhig, „wer in einer pharaonischen Todtenkammer der Pyramiden hat übernachtet müssen, kennt das Wort ‚Furcht‘ nicht mehr.“

Der Graf blieb überrascht stehen und blickte ihn zweifelnd an.

„Ehrtz oder Ernst?“ fragte er barsch.

„Rauher Ernst, Herr Graf!“ versetzte Rosenkranz achselzuckend, „war ein Dürrenstein auch dabei, Baron Egbert, ein braver Mensch, der mit den Manieren eines vornehmen Mannes den echten Ritterfinn und Heldenmuth verbindet. Suchte seinen Vetter Albrecht, um ihn zur Rückkehr zu bewegen.“

„Weiß, weiß“, nickte der Majorats Herr, weiter schreitend, „wo ist Egbert geblieben?“

„In Palästina, woleibst er jeden Winkel kennen lernen wollte.“

„Sie trafen ihn bei den Pyramiden?“

„Ja, wir hatten uns vorher noch nicht gesehen: einige jener schurkischen Fellahs, welche uns als Führer in den Pyramiden dienten, wollten größere Trinkgelder von uns erpressen, wie das die gewöhnliche Praxis dieser feigen Hunde ist. Sie drohten, die Lichte zu verlöschen und uns in einer Todtenkammer zurückzulassen, ich gerieth darüber in Wuth, riß meinen Revolver hervor und das Ende vom Lied war die Flucht der Fellahs, ägyptische Finsterniß, sowie die angenehme Ueberzeugung, lebendig begraben zu sein, da ein Hinauskommen für uns zur Unmöglichkeit gehörte. Es war sicherlich die schrecklichste Nacht unseres Lebens. Am nächsten Morgen nach Sonnenaufgang lehrten die Schurken, von Furcht getrieben, zurück, um uns aus dem Grabe zu befreien.“

„Sie schossen die Hunde doch nieder?“

„Ich spürte die größte Lust dazu, wurde aber durch Egbert, mit welchem ich in dieser Nacht Freundschaft geschlossen, daran verhindert und denke jetzt, daß mehr Heldenmuth zu einer solchen Selbstbeherrschung gehört als zur blinden Rache.“

Dürrenstein nickte langsam vor sich hin und blieb plötzlich vor einem großen, eleganten Hause stehen, dessen erste Etage in seiner ganzen Fensterreihe hell erleuchtet war.

Er warf einen Blick hinauf und schien mit sich zu kämpfen.

„Ruf dort oben noch Visite machen,“ sagte er, „lehre bald wieder zurück. Logiren im ‚Goldenen Löwen‘, sagten Sie nicht so?“

„Ganz recht, Ecke der Kreuzgasse.“

„Gut, ich komme bald nach, halten Sie den alten Diethelm nur fest.“
Rosenkranz versprach es und eilte fort. Der Graf trat in das Haus des Freiherrn v. Littorf.

Sechzehntes Kapitel.

Die Entführung.

Der Portier vertrat dem Majorats Herrn den Weg, um ihn nach seinem Begehre zu fragen.

Dürrenstein wandte sich zornig um.

„Ich bin der Majorats Herr v. Dürrenstein, Du Affe, und kann den Weg ohne Dich finden.“

Der Portier verbeugte sich erschreckt und schaute mit offenem Mund dem ledernen Eindringling nach, welcher ohne ihn weiter zu beachten, die mit Teppichen belegte, hell erleuchtete und mit üppigen Pflanzen und Blumen geschmückte Treppe hinaufstieg, um in der nächsten Minute schon den Hausherrn zu begrüßen.

„Hörte, daß sich Regina bei Ihnen befindet, lieber Freiherr!“ schnitt er den Begrüßungsschwall deselben kurz ab, „und bin gekommen, um mich von ihrem Wohlsein zu überzeugen, bitte deshalb um Entschuldigung, daß ich kein hochzeitliches Kleid dazu angelegt.“

„Bedarf's einer solchen Entschuldigung bei Ihnen, Graf?“ erwiderte der Freiherr, der trotz alledem eine leichte Unruhe nicht unterdrücken konnte, „der Majorats Herr v. Dürrenstein darf sich manches erlauben, was wir übrigen Sterblichen zuweilen schwer büßen müßten.“

„Wollen Sie, bitte, sich Ihres Pelzes entledigen, bester Graf?“
„Habe keine Zeit dazu, bitte Sie nur, die kleine Regina hierherzubringen, Freiherr! Möchte zwei Minuten ungestört mit ihr plaudern.“

Der Freiherr blickte ihn erstaunt an, hatte aber doch so großen Respekt vor der Rücksichtslosigkeit des tollen Dürrenstein, daß er Regina jedenfalls zu bringen versprach.

„Er fürchtet sich nicht vor einem Elat“, murmelte er, in die Gesellschaftsräume zurückkehrend, und nach Fräulein von Einsiedel umherspähend. Er fand sie, harmlos mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Arnold plaudernd, und schritt rasch auf sie zu.

„Baroneß!“ wandte er sich entschuldigend an Regina, „der Majorats Herr v. Dürrenstein, welcher soeben angekommen, wünscht Sie zu sehen und sich von Ihrem Wohlsein zu überzeugen. Im Reiseanzug will er diese Räume nicht betreten und bittet deshalb —“

„Führen Sie mich zu ihm, Herr v. Littorf!“ unterbrach ihn Regina, welche bleich und roth geworden, unruhig, während Prinz Arnolds Stirn sich finster runzelte und er einen raschen, fragenden Blick mit dem Freiherrn wechselte, den dieser, Regina den Arm bietend, lächelnd erwiderte.

Als sie zu dem Grafen ins Zimmer traten, streckte dieser ihr beide Hände entgegen,

„Nur einen Augenblick, mein liebes Kind!“ sprach er, die Ueber raschte ohne Umstände in seine Arme schließend und einen Kuß auf ihre Stirn drückend. „Lassen Sie uns eine Minute allein, lieber Freiherr!“ wandte er sich dann stirnrunzelnd an Littorf, der mit lächelndem Gesicht der kleinen Szene zuschaute.

„Ah, ich vergaß — verzeihen Sie, lieber Graf, die väterliche Rolle steht Ihnen so gut.“

Lächelnd zog sich der Freiherr durch eine Portiere zurück und finster folgte ihm der Blick des alten Herrn, der Reginas Hand ergriff und mit ihr ans Fenster schritt.

„Ich freue mich, Dich so wohl zu sehen, mein Kind!“ begann er mit gedämpfter Stimme, „und bin nur gekommen, um Dich zu bitten, auf Deiner Hut zu sein, ja, mehr noch, um Dich sogleich unter den Schutz Deines Vaters zurückzubringen.“

„Herr Graf! ich verstehe Sie nicht“, stammelte Regina, erschreckt vor ihm zurückweichend.

„Brauchst Du auch nicht, wenn Du mir nur vertraust, bist heute abend in keinen guten Händen, begreife Deinen Vater nicht, daß er Dich allein in eine solche Gesellschaft sendet.“

„Herr Graf, meine Mutter ist hier —“

„Mutter! — Du hast nur eine Mutter, Regina, sie ruht in der Gruft Deiner Ahnen, entweiche diesen heiligen Namen nicht. Die zweite Frau Deines Vaters hat keinen Anspruch darauf, ich will nicht, daß Du sie so nennst.“

Regina stand sprachlos; sie begann, sich vor dem alten Mann zu fürchten.

„Diese Stiefmutter kann Dich nicht lieben“, fuhr er leise fort, „es nicht gut mit Dir meinen, sie ist viel zu jung und zu gefallsüchtig dazu. Und was den lockern Zeisig, den Prinzen Arnold anbetrifft, Regina, so meine ich, wäre es am besten, seine Nähe zu fliehen, da dieselbe jedes junge und schöne weibliche Wesen an ihrer Ehre schwer schädigen kann. Ja, ja, blicke mich nicht so entsetzt an, Kind, es ist so, seine Leidenschaft pflegt alle Schranken rücksichtslos zu durchbrechen und Helfershelfer — na“, er beugte sich dicht an ihr Ohr, „dieser Littorf ist seine Komplize von jeher gewesen.“

Regina hob sprachlos die Hände empor. Redete der alte Graf im Ernst oder war sein Verstand urplötzlich verwirrt worden? Welche Gefahr konnte ihr von dem Prinzen drohen, der ihr stets mit der zartesten Hochachtung begegnete — mit keinem Wort oder Blick — Blick? Sie erröthete heiß — aber durfte sein Auge nicht mit Wohlgefallen auf ihr ruhen? War ihres Vaters Schutz nicht hinreichend, die Ehre der Tochter vor jeder Verleumdung zu sichern? Welches Recht durfte sich dieser alte Mann schon jetzt, wo die Verlobung noch nicht einmal öffentlich sanktioniert worden, anmaßen, um sie, welche sich keines unrechten Gedankens bewußt, so tief zu demüthigen?

Ihr Stolz erwachte, sie trat vor dem Grafen, der sie ängstlich forschend anblickte, zurück und sagte mit ruhiger Würde:

„Genug, Herr Graf! Ihre Sprache wird beleidigend; ich will aus Achtung vor Ihrem grauen Haar nicht gehört oder verstanden haben, was Sie in einer vielleicht gutgemeinten Absicht zu mir gesprochen. Vergessen sie nicht, daß meines Vaters Schutz noch der einzig gültige für mich ist.“

„Ich sehe diesen väterlichen Schutz nirgend“, versetzte Dürrenstein schroff, „und bitte ebenfalls, nicht zu vergessen, mein Fräulein, daß Sie meines Vaters Verlobte sind.“

„Welches zweifelhafte Faktum Ihnen noch immer kein Recht giebt, mich zu beleidigen, Herr Graf!“ rief Regina erglühend, „bitte“, setzte sie dann, sich gewaltiam bezwingend, hinzu, „enden wir diese unerquickliche Szene, zu welcher ich keine Veranlassung gegeben und gestatten Sie mir, zur Gesellschaft zurückzukehren.“

„Gut denn“, nickte der Graf, finster lächelnd, „ich habe gethan was Pflicht und Ehre mir geboten, habe gewarnt und mich, einem Kinde gegenüber, zur Bitte erniedrigt — jetzt nur noch eins, Baroneß Einsiedel, ich bin nicht gewillt, meinen Namen zu einer fürstlichen Schandthat zu machen, sondern fest entschlossen, die Verlobung aufzuheben, Sie werden morgen weiter von mir hören.“

Regina stieß einen leisen Schrei aus und im nächsten Augenblick standen ihre Stiefmutter und der Freiherr an ihrer Seite.

„Mein armes Kind!“ rief erstere, Regina heuchlerisch umschlingend, „wie Du bleich und erschrocken ausiehst. Wie kann dieser Mann es wagen, Dich hier in einem fremden Hause zu beleidigen?“

„Sie haben also gehorcht, Madame?“ rief Dürrenstein, verächtlich lachend, „nun, es war von Ihnen, zumal in diesem Hause, voraus zu setzen.“

„Widerrufen Sie dieses Wort, Herr Graf!“ rief der Freiherr, bebend vor Zorn, „oder —“

„Nun — oder?“ wiederholte der Graf, ihn fest anblickend, „vollenden Sie, mein Herr!“

„Ich würde Genugthuung von Ihnen fordern“, setzte der Freiherr achselzuckend hinzu, „wenn ich nicht Ihnen gegenüber den Fluch der Lächerlichkeit zu fürchten hätte.“

Einen Augenblick starrte der Graf ihn an, als könne er den Sinn dieser Worte nicht fassen, dann aber zuckte es wie ein Blitz über sein Gesicht, seine Augen sprühten vor Zorn und die geballte Faust zum Schlag erhebend, keuchte er:

„Gleider Schurke! Ich werde Dich züchtigen.“

Mit einem Schrei stürzte Regina vor, um den Schlag zu hindern, es war zu spät, sie selber stürzte, von demselben getroffen, ohnmächtig zu Boden.

Die Baronin kniete jammernd bei ihr nieder und überhäufte den Grafen mit den heftigsten Verwünschungen.

„Ein Arzt! Ein Arzt!“ stöhnte Dürrenstein, mit stieren Blicken auf die Ohnmächtige schauend.

„Wird sogleich besorgt werden“, rief der Freiherr, ihn zur Thür drängend, „entfernen Sie sich, Graf, Sie scheinen den Verstand verloren zu haben.“

„Ja, ja, ich fürchte es selber“, murmelte der alte Mann, „will den Vater holen — er mag den ersten Schuß haben — was liegt mir jetzt noch am Leben?“ Er stöhnte laut auf und entfernte sich dann mit wankenden Schritten.

„Haben Sie's gehört“, flüsterte die Baronin, „er will Reginas Vater holen.“

In diesem Augenblick theilte sich die Portiere, Prinz Arnold trat rasch ein.

„Was ist geschehen? — Großer Gott — Regina!“

„Still, Durchlaucht“, flüsterte der Freiherr, „der tolle Dürrenstein hat eine Scene aufgeführt. Er glaubt jedenfalls, Regina getödtet zu haben.“

„Wie wär's, wenn wir jetzt die Gelegenheit benutzten?“ fragte Freiherr v. Littorf.

„Nein, nein, nicht in diesem Zustande, lieber Littorf!“ wehrte der Prinz hastig ab, „oder — sollte sie von dem Wahnsinnigen gefährlich verletzt worden und ärztliche Hilfe nöthig sein? Wie können Sie beide nur so gleichgültig dabei bleiben?“

Die Baronin hatte mittlerweile Reginas Schläfe mit belebenden Essenzen gerieben und ihr ein in kaltes Wasser getauchtes Tuch auf die Stirn gelegt.

Nach wenigen Minuten schlug sie die Augen auf, blickte verstört um sich und flüsterte angstvoll:

„Bringt mich fort — weit — weit weg von dem Entsetzlichen!“

„Beruhige Dich, liebe Regina!“ sprach die Baronin, welche dem Prinzen einen Wink gegeben, sich zu entfernen, „der Graf ist fort — hoffentlich befindest Du Dich wohl genug, um mit mir nach Hause zu fahren.“

„Nach Hause? Dort wird er sein bei dem Vater, der mir sicherlich zürnen, mir fluchen wird; o, mein Gott, wer erbarmt sich meiner, warum hat seine Hand mich nicht getödtet?“

„Ich verlasse dich nicht Regina!“ schmeichelte die Baronin in den sanftesten Tönen, „soll ich Dich dem Schutze der Klosterschwester, welche Dich erzogen haben, übergeben, um Dich einstweilen dem Zorn des Vaters zu entziehen?“

„O, bitte, Mame, bitte, bringe mich dorthin“, flehte Regina, in Thränen ausbrechend, „ich sehne mich so sehr nach Frieden, den ich nur in jenem stillen Asyl, wo ich einst so glücklich gewesen, finden kann.“

„Gut, Kind“, sprach die Baronin, sich erhebend, „ich will Dir diesen Frieden verschaffen. Aber dann müssen wir sogleich aufbrechen, da Dein Vater, von dem Grafen benachrichtigt, möglicherweise bald hierherkommen könnte, um Dich selber heimzuholen. Fern von Dir wird sein Groll sich rascher legen und alles sich leichter ausgleichen lassen.“

„Darf ich Ihnen meinen Wagen zur Verfügung stellen, gnädige Frau?“ mischte sich jetzt der Freiherr ehrerbietig ein.

„Sie sind sehr gütig, Herr v. Littorf! — indessen würde ich einen Mietwagen vorziehen, da ich Ihnen jede Verantwortlichkeit ersparen möchte.“

„Dann werde ich die Damen unbemerkt nach dem Seiten-Ausgang führen und dort den Wagen vorfahren lassen. Bitte sich mittlerweile warm einzuhüllen.“ Er verschwand durch die Portiere, wo der Prinz seiner harnte und wechselte einige leise Worte mit ihm, worauf dieser sich ebenfalls rasch entfernte.

Nach wenigen Minuten fuhr ein eleganter Wagen mit einem Bedientensitz von der Seitenthür des Littorfschen Hauses fort. Der Kutscher war in einen großen Mantel mit hohem aufgeschlagenen Kragen gehüllt, während auf dem Bedientensitz eine ebenfalls dicht verummte Gestalt Platz genommen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

Kartoffelerträge. Gutsbesitzer Müller in Neundorf bei Schönfeld bei Annaberg erbaute 1884 von einem Centner Zborower Kartoffeln — vom Hauptmann Ramboulet in Zborow dem Kreisverein geschenkt — den vierzehnfachen Ertrag, während die Zwiebelkartoffel nur den achtfachen, die Championkartoffel den zehnfachen Ertrag lieferte. Die Zborowkartoffel erwies sich im Kraut weit heller, als die genannten anderen Sorten, in der Knolle groß im Wuchse und als gute Futterkartoffel. Der Erkrankung war sie ausgeleht.

Verhütung der Kartoffelfäule. Bielsch hört man die Klage, daß die in den Kellern aufgeschütteten Kartoffeln stark faulen. Dieser Uebelstand war einigermaßen voranzusehen, und zwar überall da, wo die Ernte vor der Reife und bei der warmen Herbstwitterung vorgenommen wurde und die Kartoffeln infolge der reichen Ernte in den Kellern hohe Schütten erhielten. Wo die Fäule nun auftritt, da kann dem weiteren Schaden doch noch vorgebeugt werden. Hierzu müssen die Kartoffeln an frostfreien Tagen aus ihrem Lager gehoben und auf eine Tenne geschüttet werden, woselbst die faulen Knollen auszulesen sind. Sind die Kartoffeln naß, so lasse man dieselben abtrocknen. Falls die Bitterung hierzu nicht günstig sein sollte, ist ein Bestreuen mit Steinkohlensäure oder auch mit Kalkpulver zu empfehlen. Der Boden des Kellers ist wieder zu reinigen und bestreue man denselben ebenfalls mit einer Kalkschicht. Hierauf bringe man die Kartoffeln wieder ein, hüte sich jedoch vor zu hohem Aufschütten.

Anbinden der Pferde im Stalle. Von Grimm in Koburg ist nach der „Misch-Ztg.“ eine neue Methode des Anbindens der Pferde im Stalle vorgeschlagen worden. Bei dieser neuen Anbindungsweise führt ein Eisenstab von der oberen Fläche der Krippe bis zum Fußboden. In letzterem ist derselbe in der Weise befestigt, daß man $\frac{1}{2}$ Quadratfuß Holz von der Größe eines Pflastersteines in der Mitte des Pferdestandes, dicht an der hinteren Wand, in den Fußboden einfügt, ein Loch von der Stärke des Stabes in der Mitte des Blockes, $2-2\frac{1}{2}$ cm von der Wand einbohrt und das eine Ende des Stabes so tief hineinsteckt, daß sein anderes Ende auf der Mitte der oberen, vorderen Fläche der Krippe festgeschraubt werden kann und daß oberhalb noch $2-2\frac{1}{2}$ cm Raum zwischen der Vorderseite der Krippe und dem Stab übrig bleibt. An diesem Stabe läuft ein Ring mit kurzer Anbindungskette auf und nieder. Als Hauptmomente dieser Anbindungsweise der Pferde werden angegeben: die Verlängerung des Stabes bis auf die vordere horizontale Fläche der Krippe; die gebogene Form des Stabes und der ihm parallele Verschluss der unteren Stallwand; die Kürze der Anbindungskette. Hiernach sollen folgende Vortheile erzielt werden: das gänzliche Verhüten des Einhängens mit den Beinen in den Anhängungsapparat und aller hieraus entspringender Uebel; das Vermeiden des Spielens und Zankens der Pferde, des hierdurch hervorgerufenen Schlagens mit den Hinterbeinen und dessen üble Folgen; die größtmögliche Schonung und Erhaltung des Pferdes; die größte Bequemlichkeit des Thieres im Stalle und deshalb die Ruhe und einfachere Beaufsichtigung in demselben.

Haarwechsel der Pferde. Will der im Frühjahr stattfindende Haarwechsel bei Pferden nicht recht von statten gehen, so liegt dem in der Regel eine Verdauungsstörung oder Mangel in der Blutbildung zu Grunde. In solchen Fällen empfiehlt sich eine kleine Salzzugabe, auch Schwefel und Kalk. Die Anwendung von Arsenik, welche wohl ein schönes glattes Haar und hübsche Form erzeugt, ist unter keiner Bedingung zu empfehlen. Als einfachstes und vortheilhaftes Mittel für die Gesundheit der Thiere empfiehlt die „Zeitung des Verbandes deutscher Fuhrunternehmer“ gebrühtes Gerstenschrot oder Leinluchen mit Salz.

Nutzen der Bienen. In Frankreich bestehen gegenwärtig nicht weniger als 1,971,865 Bienenstöcke in voller Arbeitskraft. Diese liefern im Laufe eines Jahres 9,948,642 kg Honig in einem Bruttowert von 14,945,885 Francs und 2,845,749 kg Wachs, die einen Werth von 8,752,290 Francs darstellen. Die Bienenstöcke haben mithin in einem einzigen Jahre einen Werth von 23,698,134 Francs produziert.

Fütterung neuen Heues. Wiederholt ist die Frage erörtert worden, ob neues Heu den Thieren schädlich sei. Bekanntlich hat dasselbe einen starken Geruch, so daß seine Ausdünstung nicht allein bei Menschen, sondern mitunter auch bei Pferden, besonders auch in engen Ställen, Eingenommenheit des Kopfes hervorruft. Bei Pferden hat man die Erfahrung gemacht, daß bei reichlicher Fütterung frischen Heues häufig Kolikanfälle vorkommen, insbesondere da die Thiere frisches Heu begieriger und hastiger verzehren. Da Knechte und Mägde vorzüglich mit frischem Heu ihrem Vieh ein Gutes thun wollen und ihnen solches ganz nach Freilust vorlegen, so ist es am besten, frisches Heu, welches noch nicht ausgeschwitzt hat, nicht verfüttern zu lassen. Geht das alte Heu schon zu Ende und ist man genöthigt, das frische anzugreifen, so sei man wenigstens so vorsichtig, das neue Heu anfänglich noch mit altem zu mengen oder, falls kein altes mehr vorhanden, mit Stroh zusammenzuschneiden und in kleinen Portionen den Thieren zu reichen.

Preisbaumschneiden. Die Obstbaumzucht ist bis jetzt noch lange nicht auf die Stufe gebracht worden, auf der sie eigentlich ihrer Wichtigkeit halber stehen sollte. Unter vielen anderen Gründen, die deren Aufschwung hindern, steht obenan der schlechte Baumschnitt, der größtentheils Schuld an der geringen Ertragsfähigkeit ist. Vieles ist über diesen Punkt schon gesprochen und geschrieben worden, aber ohne Erfolg, denn alle Methoden, die man bis jetzt angewandt, um das Baumschneiden zu lehren, erwiesen sich entweder als schlecht, oder konnten nur im engen Kreise angewendet werden. Die Redaktion der in Klosterneuburg bei Wien erscheinenden Fachschriften „Der Obstbau“, „Der Weinbau“, Otto Hofbauer, Oekonom, hat nun ein Mittel gefunden, den Baumschnitt auf eine einfache und gediegene Art zu lehren „ohne Mühe, große Kosten und viel Zeitaufwand“. Wie Alles, muß auch der Baumschnitt zuerst theoretisch durchgeführt werden; das geschah aber nur mit Worten. Otto Hofbauer versendet nun aber gezeichnete Bäume, an den man, ohne Schaden zu stiften, so lange experimentiren kann, bis die richtige Form gefunden ist. Die genannte Zeitschrift geht dabei Jedem mit leicht verständlichen Andeutungen an die Hand, und die Erfolge, die durch diese genetische Lehrmethode erreicht wurden, sind geradezu erstaunlich. Um der guten Sache auch für den Apathischen mehr Anziehungskraft zu geben, setzt die Redaktion für die bestgeschnittenen Bäume 200 goldene, 600 silberne, 1200 bronzene Medaillen aus. Preisbäume versendet die Redaktion der Fachschriften „Der Obstbau“, „Der Weinbau“ in Klosterneuburg bei Wien an Jedermann gratis und franko. Wir glauben diese gezeichneten Bäume bestens als Lehrmittel empfehlen zu können und verdient sich Otto Hofbauer durch diese praktische und mit Erfolg anzuwendende Lehrmethode des Baumschnittes den Dank aller aufrichtigen Pomologen.

Bermischtes.

* Ein furchtbares Weib ist das Gespräch in Tyrol. In Werms brachte eine Bauersfrau ihrem Manne, mit welchem sie seit einem Jahre verheirathet war, vielmals Fliegengift bei, um ihn los zu werden. Der Mann kränkelte zwar, starb aber nicht und wurde zum Wunder- und Gnadenbilde in Strengen geschickt, um seine Genesung zu erbeten; als Wegzehrung gab ihm die Frau vergiftete Speise mit und setzte ihm vergifteten Kaffee vor, als er heimgelehrt war. Dieser Vergiftung erlag er. Die Frau heulte und schrie und lief zum Pfarrer, er müsse drei Messen für den lieben Mann lesen. Ehe es aber zum Lesen und Begraben kam, kam das Gericht und verhaftete sie.

* Bedeutung des Schnurrbartes. Weiß einer unserer Elegants, daß Schnurrbart und Henri quatre zusammen eigentlich ein Kreuz vorstellen sollen? Als die Mauren in Spanien eingefallen waren und sich des Landes bemächtigt hatten, suchten die Christen nach einem Merkmale, das sie von ihrem Feinde unterscheidet, und an welchem sie einander erkennen möchten. Endlich kam man überein, das Zeichen des Kreuzes im Gesicht zu tragen, und dies so zu bewirken, daß man auf der Oberlippe einen Bartstreifen und am Kinn einen andern, aber perpendicular laufenden, stehen lasse. So entstand der Schnurrbart, der also ursprünglich ein Symbol der Einigkeit ist.

* Romische Anzeigen. Ich photographiere nicht bloß einzelne Personen, sondern auch ganze Familien, sowie todte Personen nach dem

Leben. — Es ist eine Frau zum Ausbessern für 50 Pf. zu haben. —
 Offerte: Ein Mann, der sehr gut mit Anfertigung von Käsen Be-
 scheid weiß, bietet sich als solcher an. — Eine Chaise wird von einer
 Dame gesucht, die man auf- und zuklappen kann. — Die Fuhrer Lehni
 kostet bei mir 1 M. 50 Pf., wobei der Fuhrmann schon mit drin
 liegt. — Ein zahlreicher aus 9 Köpfen bestehender Familienvater bit-
 tet edle Menschenfreunde um gütige Unterstützung. — Junge Kanari-
 rienvogel nebst Bettstelle sind zu verkaufen. — Ein Kutscher, dem
 schon 2 Herren gestorben sind, sucht bei einer ähnlichen Herrschaft ein
 Unterkommen. — Wenn der Schauspieler, Herr Reumeier, welcher
 zwei Monate bei mir gewohnt, mir nicht binnen 14 Tagen seine Schuld
 bezahlt, werde ich seinen Namen öffentlich nennen. — Gestern Abend
 wurde in der Müllerstraße ein brauner Rock von einem Pferde gestoh-
 len. — Ein fast neuer Tuchrock, zum Einsegnen sich eignend, ist zu
 verkaufen. — Ein junger kräftiger Metzgerburche, den man zum Zer-
 hoden und Füllen der Würste gebrauchen könnte, wird gesucht. — Eine
 schwarze Dogge ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Wald-
 hirn; sie ist 6 Jahre alt und hat gute Zähne.

* Kaiserlicher Dank. In Kalbörde (Herzogthum Braunschweig)
 fand vor einiger Zeit ein armer Knabe einen Pfennig aus dem Jahre
 1797 (Geburtsjahr des Kaisers), bewahrte denselben auf und schickte
 ihn ohne Vorwissen seines Vaters, mit einem Glückwunschsreiben an
 den Kaiser zu seinem diesjährigen Geburtstage. Vor einigen Tagen
 nun erhielt der Knabe eine dankende Zuschrift aus dem kaiserlichen
 Kabinet, und im Auftrage des Kaisers ein funfelnagelneues Zwanzig-
 markstück von 1885 übersandt.

* Im arithmetischen Examen. Professor: „Nun, junger Mann,
 wenn Ihr Vater sich tausend Franks leiht mit dem Versprechen, sie
 in jährlichen Raten von 250 Francs zurückzahlen, wie viel ist er
 nach drei Jahren noch schuldig?“ — „Tausend Francs!“ — „Aber,
 mein Lieber, Sie kennen ja nicht einmal die Anfangsgründe der Arith-
 metik.“ — „Möglich, aber ich kenne meinen Papa!“

* Auch ein Lebensberuf. Vater: „Jetzt bist 14 Jahre alt,
 was willst denn eigentlich werde?“ — Hannes: „Am liebsten möcht i
 halt ein Regelmueß werde!“

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Geschäftsergebnisse im 20. Geschäftsjahr 1884:

26,777 Policen mit 213 Millionen Verf.-Sa. gegen 25,781 Policen mit 208 Millionen i. J. 1883. — Prämien-Einnahme:
 M. 1,952,465. — Rabatt: M. 132,250. — Schäden: M. 2,155,825. — Prämien fest, ohne Nachzahlung. — Entschä-
 digung binnen 4 Wochen voll und baar. — Versicherungen vermitteln:
 Wilsdruff: E. G. Funke. — Riesa: Paul Heinzmann. — Mohorn: F. A. Schurig.
 Niederschöna: Carl Gottl. Maul.

C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt No. 18, parterre und I. Etage.

Abtheilung für wolln. Damen-Kleiderstoffe:
 Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

complet am Lager. Auswahl überraschend.

Specialität: Schwarze Cachemirs.

Abtheilung für Damen-Confection:

Umhänge, Jaquetts, Regenmäntel, Tricot-Tailen, Morgenkleider, Unterröcke etc.

unübertrefflich schön am Lager. Stoffe und Arbeit höchst solid. Anfertigung in kürzester Zeit.

Abtheilung für Waschstoffe:

Satins, Nattés, Levantines, Madapolams, Cretonnes, Blaudrucks etc.

Hierin biete ich die größten Sortiments am Platze. Waschechtheit garantirt nach ausliegenden gewaschenen Proben.

Der fortschreitend steigende Umsatz setzt mich in den Stand, billig zu verkaufen und verweise ich hierbei auf die reichhaltige Auslage
 in meinen Schaufenstern.

Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.

C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt No. 18, parterre und I. Etage.

Dresden

Webergasse 1 I. Etage, Seestraßenecke

der Arnoldischen Buchhandlung gegenüber.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison erlaubt sich das

Etablissement Siegfried Schlesinger

seiner ausgebreiteten Kundschaft von Wilsdruff und Umgegend in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für Jedermann, der dasselbe noch nicht besucht, ist es von größtem Interesse, sich vor beabsichtigtem Einkauf mit dessen
 enormen Waarenlagern und billigen Preisen zu orientiren.

Das Etablissement Siegfried Schlesinger

bleibt unausgesetzt bestrebt, seiner nach vielen Tausenden zählenden Kundschaft selbst beim kleinsten Einkauf augenscheinliche Vor-
 theile zu bieten. Proben-Collectionen von sämtlichen Artikeln in

Manufactur-Modewaaren & Seidenwaaren

werden auf Wunsch gern verabreicht.

Das Etablissement

Siegfried Schlesinger

nimmt nur Waarengattungen solidester Beschaffenheit auf und hält, nächst der Einführung täglicher Bedarfsartikel und
 Stapelwaaren, auch die Aufnahme hochleganter und hochfeinster Qualitäten in allen Artikeln in gleicher Weise
 im Auge.

Der Verkauf erfolgt in 14 verschiedenen hellen Verkaufsräumen
 in vier aneinander anschließenden Häusern.

Gingang jedoch nur Webergasse 1,

Seestrassenecke.

Robert Bernhardt

Dresden,
Freiberger
Platz
Nr. 24.

Manufaktur- & Modewaaren. Seidenstoffe & Sammete. Möbelstoffe & Gardinen. Bettzeuge, Leinwand, Hemdentuche, Lama & Flanelle. Teppiche & Läuferstoffe. Wollene Tücher, Taschentücher. Tisch-, Bett-, Schlaf-, Reise- u. Pferddecke. Tischwäsche Schürzen. Unterrocke. Buckskin, Mäntelstoffe, Plüsche, Futterstoffe z. Herren- u. Damenschneiderei. Spitzen u. Stickereien. Wollene Hemden. Frauen-Beinkleider und Jacken. Tricotagen. Normal-Unterkleider. Fahnen.

Dresden,
Freiberger
Platz
Nr. 24.

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Selten ist die Collection der Neuheiten für eine Saison so mannigfaltig, überraschend reichhaltig und effectvoll ausgefallen, wie die gegenwärtige; Alles, was die Fabrikation Neues und Gutes, dem Geschmack der Mode entsprechend, gebracht hat, ist von dem Etablissement **Robert Bernhardt** aufgenommen und, nachdem eingetroffen, zum Verkauf gestellt.

Effective Nouveauté.

Breite:			
58 Ctm.	Jacquard Saxonia, Halbwolle	Meter	60 Pf.
58 Ctm.	Jacquard Fantasie, Halbwolle	Meter	65 Pf.
58 Ctm.	Fantasie melé, Halbwolle	Meter	70 Pf.
58 Ctm.	Jacquard caro, Halbwolle	Meter	70 Pf.
58 Ctm.	Jacquard Lustre, Halbwolle	Meter	75 Pf.
58 Ctm.	Jacquard changeant pointé, Halbwolle	Meter	70 Pf.
58 Ctm.	Jacquard croisé pointé, Halbwolle	Meter	80 Pf.
58 Ctm.	Jacquard changeant croisé, Halbwolle	Meter	80 Pf.
58 Ctm.	Jacquard rayé, Halbwolle	Meter	85 Pf.
58 Ctm.	Jacquard brillanté, Halbwolle	Meter	95 Pf.
58 Ctm.	Taffeta changeant uni	gleiche	Meter 95 Pf.
58 Ctm.	Taffeta changeant Jacquard	Farben	Meter 95 Pf.
60 Ctm.	Reinwollen Toile Beige		Meter 120 Pf.
60 Ctm.	Reinwollen Körper Beige		Meter 125 Pf.
65 Ctm.	Brillanté à pois, Halbwolle		Meter 130 Pf.
105 Ctm.	Fil à Fil, Halbwolle		Meter 130 Pf.
105 Ctm.	Jacquard deux tons, Halbwolle		Meter 140 Pf.
105 Ctm.	Halbwollen Körper-Beige		Meter 150 Pf.
105 Ctm.	Jacquard croisé, Halbwolle		Meter 160 Pf.
105 Ctm.	End and end Mohair		Meter 160 Pf.
105 Ctm.	Jacquard Figuré, Halbwolle		Meter 175 Pf.
105 Ctm.	Jacquard pointé Prima, Halbwolle		Meter 190 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Fil à Fil		Meter 190 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Sommer-Loden		Meter 190 Pf.
105 Ctm.	Mohair-Lustre, neu aufgenommen		Meter 200 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Fil à Fil extra		Meter 220 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Taffet Beige super		Meter 225 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Jacquard uni		Meter 225 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Fil à Fil mit Galon		Meter 225 Pf.
120 Ctm.	Tyroler Loden		Meter 225 Pf.
105 Ctm.	Reinwollene Satin-Beige		Meter 240 Pf.
105 Ctm.	Reinwollene mille rayé Nouveauté		Meter 240 Pf.
105 Ctm.	Reinwollene crêpe Foulé		Meter 250 Pf.
105 Ctm.	Mohair Brillanté glatt		Meter 265 Pf.
105 Ctm.	Sommer-Bison		Meter 265 Pf.
105 Ctm.	Nouveauté melé		Meter 280 Pf.
105 Ctm.	Reinwollene Beige à galon		Meter 280 Pf.
105 Ctm.	Nouveauté melé extra		Meter 300 Pf.
105 Ctm.	Satin croisé changeant		Meter 300 Pf.
105 Ctm.	Bison Fantasie		Meter 300 Pf.
130 Ctm.	Tyroler Loden Prima		Meter 320 Pf.
105 Ctm.	Bison Crêpe		Meter 340 Pf.
105 Ctm.	Weichwollene Loden-Imitation		Meter 350 Pf.
105 Ctm.	Reinwollene Toile à galon		Meter 350 Pf.
105 Ctm.	Reinwollene Toile mit breitem Tupfen-Galon		Meter 420 Pf.

Neuheiten in Schwarz Façonné.

Breite:		
58 Ctm.	Jacquard Lustre	Meter 90—130 Pf.
105 Ctm.	Jacquard Lustre	Meter 240 Pf.
105 Ctm.	Reinw. Jacquard Soleil	Meter 250 Pf.
105 Ctm.	Reinw. Jacquard Mousseline	Meter 250 Pf.
105 Ctm.	Reinw. Jacquard Satin	Meter 265 Pf.
105 Ctm.	Reinw. Jacquard Croisé	Meter 320 Pf.

Einfarbig couleurte Kleiderstoffe.

Jede Qualität sortirt in allen Farben.

58 Ctm.	Halbwollen Croisé III	Meter	58 Pf.
58 Ctm.	Halbwollen Croisé II	Meter	58 Pf.
58 Ctm.	Halbwollen Croisé I	Meter	65 Pf.
58 Ctm.	Halbwollen Satin Croisé extra	Meter	70 Pf.
58 Ctm.	Reinwollen Croisé	Meter	80 Pf.
58 Ctm.	Reinwollen Serge	Meter	95 Pf.
58 Ctm.	Reinwollen Serge Cachemir	Meter	105 Pf.
58 Ctm.	Reinwollen Satin Soleil Prima	Meter	130 Pf.
105 Ctm.	Halbwollen Cachemir	Meter	130 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Cachemir	Meter	130 Pf.
105 Ctm.	Halbwollen Satin raié, Neuheit	Meter	160 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Croisé forte	Meter	175 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Cachemir	Meter	175 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Bison-Crêpe	Meter	175 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Cachemir	Meter	175 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Cachemir	Meter	210 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Croisé super	Meter	220 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Crêpe armure	Meter	225 Pf.
120 Ctm.	Reinwollen Toile foile	Meter	230 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Crêpe Jacquard	Meter	250 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Crêpe Composé	Meter	250 Pf.
120 Ctm.	Reinwollen Cachemir Prima	Meter	280 Pf.
120 Ctm.	Reinwollen Cachemir double	Meter	400 Pf.

Carrirte Kleiderstoffe.

58 Ctm.	Halbwollen Caro	Meter	46 Pf.
58 Ctm.	Halbwollen Caro	Meter	60 Pf.
58 Ctm.	Reinwollen Caro	Meter	90 Pf.
105 Ctm.	Reinwollen Caro	Meter	150 Pf.

Schwarzer Cachemir.

110—120 Ctm.	Reine Wolle,	Meter	130—175—200—225—250—
			280—320—350—400 Pf.
120 Ctm.	Halb Wolle,	Meter	95—120—130—160—175—200 Pf.

Sämmtliche Besatzstoff-Neuheiten in Seiden-Damassé, Broche, Velour glatt und Façonné.

Proben franco. Aufträge nach auswärts von 15 Mark an portofrei.

Der reichhaltige Catalog der Firma, enthaltend das gesammte Preis-Verzeichniss mit vielen Illustrationen, wird ebenfalls auf Wunsch gratis und franco versandt.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz Nr. 24.